



Zauberlehrling

Richtig schreiben

Kommentare und Kopiervorlagen

3

Erarbeitet und herausgegeben

von Ute Steinleitner

Illustriert von Heidrun Boddin

Diesterweg

Zauberlehrling

Richtig schreiben



Kommentare und Kopiervorlagen

**Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner**

Illustriert von Heidrun Boddin

© 2015 Bildungshaus Schulbuchverlage
Westermann Schroedel Diesterweg
Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig
www.diesterweg.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung gescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.
Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck A¹ / Jahr 2015
Alle Drucke der Serie A sind inhaltlich unverändert.

Redaktion: Ute Rother; Susanne Main, Mannheim
Umschlaggestaltung: Annette Forsch, Berlin
unter Verwendung einer Illustration
von Heidrun Boddin, Hamburg
Satz und Layout: Doris Annacker, Wennigsen
Druck und Bindung: westermann druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-425-01306-0



Didaktische Grundlagen	Stufen des Schriftspracherwerbs.....4
	Das silbische, morphematische und grammatische Prinzip5
	Aufbau von Rechtschreibstrategien5
	Einüben von Arbeitstechniken6
	Integrativer Deutschunterricht7
	Zur Konzeption des Zauberlehrlings 3.....7
Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz	Material zum Zauberlehrling 38
	Arbeitsablauf.....9
Kommentare zum Zauberlehrling 3	Arbeit mit der Wörterliste 11
	Aufschreibtraining 12
	Lautgetreue Wörter schreiben 13
	Wörter mit Aufpass-Stellen 15
	Silben..... 17
	Nomen..... 19
	Sätze schreiben.....22
	Verben..... 23
	Zusammengesetzte Nomen25
	Wörter mit Auslautverhärtung.....27
	Wörter mit ä/Ä von a/A und äu von au, Wörter mit eu.....29
	Kurze und lange Laute31
	Offene und geschlossene Silben.....32
	Wörter mit ie.....33
	Wörter mit doppelten Konsonanten, ck und tz34
	Nomen mit Wortbausteinen38
	Verben mit Wortbausteinen39
	Adjektive und Adjektive mit den Wortbausteinen-ig und -lich41
	Wörter mit silbentrennendem h.....42
	Wörter mit ß43
	Wörter mit einer Aufpass-Stelle: Dehnungs-h44
	Wörter mit einer Aufpass-Stelle: aa, ee, oo.....45
	Wörter mit einer Aufpass-Stelle: v/V46
	Wörter mit einer Aufpass-Stelle: ä und i47
	Wörter aus anderen Sprachen.....48
	Wörter mit einer Aufpass-Stelle: ks-Laut.....49
	Wir üben Wörter mit Aufpass-Stellen50
	Sätze schreiben.....52
	Wir korrigieren53
Kopiervorlagen zum Zauberlehrling 3	Kopiervorlagenverzeichnis.....55
	Kommentare zu den Kopiervorlagen.....56
	Kopiervorlagen 1–4164



Stufen des Schriftspracherwerbs

Kinder haben bis zum Schuleintritt die mündliche Sprache erworben und über sie viele Erfahrungen gesammelt. Mit dem Schuleintritt müssen sie gezielt eine zweite Sprache, die Schriftsprache, erlernen. Diese hat ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten, die sich von denen der mündlichen Sprache z. T. stark unterscheiden.

Wurde bisher Sprache in erster Linie als Klangbild aufgenommen, so kommt nun das Schriftbild hinzu. Viele Kinder bringen auch schon in diesem Bereich Erfahrungen mit. Sie kennen einzelne Logos, Buchstaben oder auch schon Wörter, meist den eigenen Namen.

Mit dem Schuleintritt wird gezielt zwischen Lauten und Buchstaben unterschieden. Die gehörten Phoneme werden durch entsprechende Grapheme verschriftet. Man spricht in der Forschung von der **Stufe der phonetischen Verschriftung**. Dafür werden auch die Begriffe phonologische oder alphabetische Stufe verwendet. Gemeint ist damit im Grundsatz das Gleiche. Namhafte Deutschdidaktiker weisen mit allem Nachdruck darauf hin, dass die Fähigkeit zum lautlichen Strukturieren eines Wortes die Grundlage jeder Rechtschreibkompetenz ist.

Die Fähigkeit zur sprachlichen Durchgliederung eines Wortes gilt als Grundvoraussetzung für den Schriftspracherwerb. So versteht man unter „Phonologischer Bewusstheit“ das Nachdenken über Sprache ohne dabei Bedeutungsinhalte in den Vordergrund zu stellen, d. h. also Erfahrungen und Umgang mit Lauten, Buchstaben, Silben und Wörtern.

Es gibt in unserer Sprache viele Wörter bei denen eine Laut-Buchstaben-Beziehung von 1:1 vorliegt, so z. B. bei den Wörtern *Beruf, Durst, hart, Natur, Paket* und *Pilze*.

Bei diesen lautgetreuen Wörtern sprechen und hören wir beim langsamen und deutlichen Sprechen jeden Laut, den wir durch die Kenntnis des dafür geschriebenen Buchstabens bzw. der entsprechenden Buchstabenkombination verschriften können. Der Begriff *Mitsprechwörter* hat sich für diese Wörter als hilfreich erwiesen. Es gilt:

Ich höre und spreche ... und ich schreibe ...

Im Laufe der Zeit wird der Bereich der lautgetreuen Wörter durch die zunehmende Beherrschung von Wörtern mit phonologischen Regelmäßigkeiten erweitert wie bei *eigentlich, Leute, Sport, Stein, quaken, lieben*.

Der gesprochene Laut <A> wird in der Regel als ei/Ei, der Laut <O> als eu/Eu, das <SCHP> bzw. <SCHT> als sp/Sp bzw. st/St, der Laut <KW> als qu/Qu und der lang gesprochene i-Laut als ie verschriftet. Für sie gilt:

Ich spreche und höre ..., aber ich schreibe ...

Wurde die phonologische Besonderheit dieser Wörter in der 1. und 2. Jahrgangsstufe teilweise noch markiert, so sind sie zu diesem Zeitpunkt schon bei vielen Kindern

automatisiert worden bzw. werden es im Laufe der 3. Jahrgangsstufe.

Für die Lehrkraft ist die Kenntnis dieser Entwicklungsstufen, die jeder Schüler durchläuft, sehr wichtig. Nur so können „Fehler“ richtig beurteilt werden. Die Schreibweise von Wörtern wird gemäß der Stufe, auf der sich das Kind gerade befindet, rekonstruiert. So wird auch verständlich, dass Kinder im gleichen Text ein Wort auf zwei verschiedene Weisen schreiben können – abhängig davon, welche Konstruktionstheorie gerade Vorrang hat.

Über die phonetische Entwicklungsstufe des lautgetreuen Schreibens und das Erkennen von phonologischen Regelmäßigkeiten gelangen die Kinder beim Schriftspracherwerb schließlich zur **orthographischen Stufe**. Das heißt sie entdecken, dass es gewisse Normen in der Erwachsenen- oder Buchsprache gibt.

Die betreffenden Wörter unterteilen sich in zwei Gruppen. Es sind zum einen Wörter, deren Aufpass-Stelle durch eine Nachdenkstrategie „entschärft“ werden kann. Dazu gehören die Wörter mit:

- Auslautverhärtung: *schob, Hand, Weg*. Durch Verlängerung wird die ursprüngliche Lautqualität wieder hörbar: *scho-ben, Hän-de, We-ge*,
- kombinatorischer Auslautverhärtung: *erlaubt, wird, liegt*. Bei diesen Verben muss die Grundform gebildet werden: *erlau-ben, wer-den, wie-gen*, damit das b, d bzw. g wieder in seiner Lautqualität gehört wird,
- den Umlauten ä/Ä und äu/Äu: *Stärke, träumen*. Die Zurückführung auf ein Wort mit a/A bzw. au/Au hilft, die Schreibweise zu erschließen,
- Großschreibung,
- einem doppelten Konsonanten, tz oder ck. Die silbische Sprechweise wird an die orthografische Schreibsilbe angepasst: *Löf-fel, ren-nen, sit-zen*. Dazu kommt das erweiterte Regelwissen, dass der Vokal bzw. Umlaut davor kurz gesprochen wird,
- der Schreibweise ß: *Straße, heißen, groß*.

Diese Strategien werden unter dem Begriff *Nachdenkstrategien* zusammengefasst.

Wörter, die weder über phonologisch/silbische Strategien noch über Nachdenkstrategien erschlossen werden können, bezeichnen wir als **Wörter mit bleibenden Aufpass-Stellen**, die man sich merken muss. Für sie bietet sich vereinfacht der Begriff *Merkwörter* an. Sie haben eine besondere Aufpass-Stelle, die das Kind sich einprägen muss: *Meer schreibe ich mit zwei e, fahren mit ah*.

Zu Beginn einer 3. Jahrgangsstufe verfügen die Kinder über ganz unterschiedliche Voraussetzungen. Neben der Fähigkeit zum lautgetreuen Verschriften ist das Wissen über bestimmte rechtschriftliche Regelmäßigkeiten und orthografische Besonderheiten verschieden ausgeprägt. Das Kind hat zwei Zugangswege: Es konstruiert das Wort aus den bisherigen Informationen oder es ruft vertraute Wörter aus seinem „inneren orthografischen Lexikon“ ab.



Das silbische Prinzip

Neben der Lautstruktur eines Wortes findet die Silbenstruktur zunehmende Beachtung. Folgendes Basiswissen hilft den Kindern beim Rechtschreiben:

1. In jeder Silbe muss ein Vokal, Umlaut oder Zwiellaut sein: darum nicht *In-sl* sondern *In-sel*.
2. Die meisten Wörter sind Zweisilber, bei denen meist nur die erste Silbe von wirklicher Bedeutung ist. Schaut man sich die erste Silbe noch genauer an, so ergibt sich daraus die Unterscheidung von offenen und geschlossenen Silben:

Offene/lang gesprochene Silben enden mit einem Vokal, Umlaut oder Doppellaut: *lo-ben*, *spä-ter*, *Leu-te*.

Geschlossene/kurz gesprochene Silben enden mit einem Konsonanten: *Er-de*, *Mäd-chen*.

Ausnahmen sind Wörter mit ch, ck und sch, da diese Buchstabenverbindungen laut Duden als ein Laut angesehen werden: *la-chen*, *ba-cken*, *mi-schen*. Auch die Wörter mit x gehören zu den Ausnahmen.

3. Die zweisilbige Form ist eine wichtige Hilfe für das Richtigschreiben. Sie hilft
 - beim lautlichen Strukturieren:
Sturm → *Stür-me*: Das vokalisierte r steht jetzt am Silbenrand und bekommt dadurch seine ursprüngliche Lautqualität.
zielt → *zie-len*: In der zweisilbigen Form wird der lang gesprochene i-Laut viel deutlicher gehört.
 - beim Aufzeigen morphematischer Zusammenhänge:
trägt → *tra-gen*, *schwimmt* → *schwim-men*, *geht* → *gehen*.
4. Wir unterscheiden zwischen Sprech-, Schreib- und Sprachsilben (Morphemen). <Mu ter> ist die Sprechsilbe, aber *Mut-ter* die Schreibsilbe. *Elefant* hat drei Sprechsilben, aber nur zwei Schreibsilben, da entsprechend der Rechtschreibreform von 2006 beim Trennen ein Buchstabe nicht alleine stehen darf.
Wir sprechen: <deu-tsche Einheit>,
wir schreiben: *deut-sche Einheit*,
Morphem: *deutsch- e*, *Deutsch-land*, *Deutsch-er*.

Das morphematische Prinzip

Das Lautprinzip wird am häufigsten durch das morphematische Prinzip, die Wortstamm-treue, durchbrochen. Viele Verben sind z. B. in der Grundform lautgetreu: *schreiben*, *legen*, *zeigen* usw. In der Personalform ändert sich jedoch der Auslaut am Ende des Stammmorphems: *schreibt*, *legt*, *zeigt* (kombinatorische Auslautverhärtung). Da das morphematische Prinzip jedoch besagt, dass gleiche Wortstämme auch gleich geschrieben werden, bleibt die Schreibweise trotzdem erhalten.

Das Wissen um dieses morphematische Prinzip wird nun auch verstärkt bei Wörtern mit bleibenden orthografischen Merkstellen eingesetzt. So genügt es, sich ein Wort aus der Wortfamilie mit dieser besonderen Merkstelle einzuprägen und diese dann auf alle verwandten Wörter zu übertragen: *Weil ich fühlen mit üh schreibe*, *schreibe ich auch Gefühl*, *Fühler*, *gefühllos* und *fühlbar* mit *üh*.

Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sich der Wortstamm z.B. durch Umlaute geringfügig ändern kann: *Wahl*, *wählen*, *Wähler*.

Die Stammerhaltung als Prinzip der deutschen Rechtschreibung verringert die notwendige Gedächtnisleistung, da nicht jedes Wort einzeln eingepreßt werden muss.

Das grammatische Prinzip

Dieser Bereich betrifft im Rahmen der 3. und 4. Jahrgangsstufe die Großschreibung der konkreten und abstrakten Nomen, der Satzanfänge und der Pronomen der Höflichkeitsform. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Kleinschreibung die Regel in der deutschen Rechtschreibung und die Großschreibung die Ausnahme ist.

Gelingt es, die Schülerinnen und Schüler zum „Nomendetektiv“ auszubilden, so ist der entscheidende Schritt zum Erfassen des grammatischen Prinzips getan. Über welches Wissen müssen die Kinder verfügen?

1. Nomen geben Sichtbarem (Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen) und Unsichtbarem (Gefühlen, Vorstellungen usw.) einen Namen.
2. Nomen haben bestimmte und unbestimmte Artikel. Zwischen Artikel und Nomen steht häufig ein Attribut.
3. Die meisten Nomen können in der Einzahl und in der Mehrzahl stehen.
4. Wortbausteine wie *-heit*, *-keit*, *-ung*, *-er*, *-e* signalisieren, dass aus Adjektiven bzw. Verben ein Nomen gebildet wurde.

Aufbau von Rechtschreibstrategien

Beim Erlernen der Strategien müssen wir das selbstständige Erkunden der Wörter durch die Kinder ermöglichen. Ordnungsstrukturen helfen, auf Merkstellen aufmerksam zu werden oder die richtigen Erschließungsoperationen anzuwenden. Aus den Grundlagen der deutschen Rechtschreibung ergeben sich die zu vermittelnden Rechtschreibstrategien:

1. Die Grundstrategie des lautgetreuen Schreibens steht an erster Stelle. Sie wird ab der 3. Jahrgangsstufe durch **Wörter mit phonologischen Regelhaftigkeiten** erweitert: Dazu gehören z.B. Wörter mit st/St und sp/Sp, qu/Qu oder, zu gegebener Zeit, auch das regelhafte Verschriften des lang gesprochenen i-Lautes als ie.
2. Das Erkennen **regelgeleiteter Strategien** kann folgendermaßen aufgeteilt werden:
 - die Großschreibung am Satzanfang,
 - die Großschreibung von Nomen,
 - die Verlängerung des Wortstammes bei Auslautverhärtung (b/d/g), z.B. *Korb* → *Körbe* → *lebt* → *leben*, *gelb* → *gelbe*,
 - das Stammprinzip bei Wörtern mit Umlauten (ä/Ä von a/A, äu/Äu von au/Au), z.B. *Rad* → *Räder*, *schlafen* → *schläft*, *Traum* → *träumen*, *laut* → *läuten*, *Wahl* → *wählen*, *bauen* → *Gebäude*,



- Das Verlängern des Wortstammes in Schreibsilben z. B. *Bett* → *Bet ten*, *stellt* → *stel len*, *schlimm* → *schlim me*, *Kuh* → *Kü he*, *steht* → *ste hen*, *nah* → *nä her*.

Diese regelgeleiteten Wörter können durch Nachdenkstrategien in ihrer Schreibweise durchschaubar gemacht werden. Ein für die Kinder gängiger Begriff für diese Wörtergruppe ist *Nachdenkwörter*.

Das Stamprinzip erfordert die Fähigkeit, den Wortaufbau zu durchschauen. Erkennen wir einerseits, dass wir *Hand* wegen *Hände* mit einem d im Auslaut schreiben, so vermittelt uns *Hände wegen Hand* das Wissen um den Umlaut ä. Es ist erstaunlich wie Kinder, die mit dem Erkunden von Wörtern vertraut sind, schon bald eine große Sensibilität in der Begründung von Schreibweisen entwickeln.

Eine Sonderstellung erhalten die Wörter mit ß. Der Vokal, Umlaut oder Zwiellaut davor wird immer lang gesprochen und in der zweisilbigen Form entsteht eine offene Silbe: *gro-ße*, *Fü-ße*, *bei-ßen*. Hier besteht eine erste Abgrenzung zu Wörtern mit ss nach kurzem Vokal, nicht jedoch zu Wörtern mit stimmhaftem s, wie bei *Ho-se*, *Grä-ser*, *lei-se*. Um den richtigen s-Laut auszuwählen muss ich zwischen dem stimmhaften s und dem stimmlosen ß unterscheiden können. Erfahrungsgemäß fällt das vielen Kindern schwer, sodass alternativ auch der Empfehlung von Gerhard Augst/Mechthild Dehn gefolgt werden kann, die 25 häufigsten Wörter mit ß über die gleichen Strategien zu lernen, wie Wörter mit bleibenden orthografischen Merkstellen.

3. Wörter mit bleibenden orthografischen Aufpass-Stellen: Bei diesen Wörter muss man sich die Aufpass-Stelle einprägen. Sie sollte rot markiert und kommentiert werden: *Haare schreibe ich mit zwei a*. Zu den Wörtern mit bleibenden Aufpass-Stellen gehören:
 - Wörter mit **Dehnungs-h** (stummes h): *Zahl*, *fahren*, *wahr*,
 - Wörter mit **doppelten Vokalen**: *Waage*, *Meer*, *Boot*,
 - Wörter mit **v/V**: *viel*, *vollständig*, *Vase*,
 - Wörter mit dem **ks-Laut**: *verhext*, *mixen*, *Praxis sechs*, *wachsen*, *Fuchs*, *links*, *Tricks*,
 - **Fremdwörter**: *Clown*, *Trainer*, *Addition*,
 - Wörter mit **ä/Ä**: *spät*, *Käse*, *Käfer*,
 - Wörter mit **i**: *Familie*, *Maschine*, *Klima*, *Termin*.

Im *Zauberlehrling* werden die Basis-Strategien zum Richtigschreiben kindgerecht und motivierend über die drei Leitfiguren illustriert:

Felix mit seinen großen Ohren ist für die lautgetreuen und regelhaften phonologischen Wörter zuständig.

Fridolin kennt die Tricks (Strategien), die beim Richtigschreiben helfen.

Amanda mit ihren scharfen Augen prägt sich die Aufpass-Stellen der orthografischen Merkstellen ein.

Auf Seite 69 im Arbeitsheft werden die zentralen Strategien zum Richtigschreiben anschaulich dargestellt.

Diese Zusammenfassung entspricht der Forderung von Manfred Spitzer. In seinen Vorträgen betont er, dass wir das Lernumfeld unserer Kinder strukturieren müssen, damit sie erfolgreich und zielgerichtet lernen können (vgl. *Spitzer Manfred (2006): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. S. 453*).

Die Forderung wird auch durch das von mir gewählte Ampelprinzip umgesetzt. Die Funktion der Farben einer Verkehrsampel im Straßenverkehr wird auf die Strategien zum Richtigschreiben übertragen:

Bei Grün kann ich die Wörter lautgetreu verschriften bzw. beziehe mein automatisiertes Wissen hinsichtlich phonologischer Regelmäßigkeiten (sp/Sp, st/St, eu/Eu und qu/Qu) mit ein.

Bei Gelb muss ich nachdenken. Die gelernten Strategien helfen mir, die Aufpass-Stelle zu „entschärfen“: *Äste* von *Ast*, *träumen* von *Traum*, *Rad* weil *Rä-der* und *steht* weil *ste-hen*.

Bei Rot wird es im Straßenverkehr gefährlich. Im Rechtschreiben sind es die Wörter mit bleibenden orthografischen Aufpass-Stellen, die dieser Farbe zugeordnet werden, z. B.: *zehn*, *voll*, *See*, *Taxi*, *sechs*, *Stadt*, *Märchen*, *Maschine*.

Einüben von Arbeitstechniken

Durch das häufige **freie Schreiben** von Wörtern, Sätzen und kleinen Geschichten kann die Lehrkraft einen Weg wählen, der erwiesenermaßen zu einer höheren Schreib- und Rechtschreibkompetenz führt. Jede Begegnung mit Schrift erhöht die Sensibilität für Zusammenhänge, Schreibweisen und die Bereitschaft zur eigenen Auseinandersetzung. So setzt der Schriftspracherwerb schon von Beginn an auf lautgetreues Verschriften. Galt früher die Maxime, Kinder erst dann schreiben zu lassen, wenn sie **richtig** schreiben können, so ermutigen wir sie heute von Anfang an, ihre Gedanken und Gefühle zu Papier zu bringen. Damit werden Möglichkeiten zum selbstständigen Erkunden und zum Hellhörigwerden gegenüber unserer Sprache geschaffen.

Das Beherrschen grundlegender Arbeitstechniken ist für das Rechtschreiben sehr wichtig. Dazu gehören im Bereich Rechtschreiben u.a.

- die Lautanalyse,
- das Markieren von Aufpass-Stellen,
- das richtige Aufschreiben,
- das Überarbeiten des eigenen Textes
- und das Nachschlagen in der Wörterliste oder im Wörterbuch.

Diese Arbeitstechniken werden im *Zauberlehrling 3* zu Beginn wiederholt und im weiteren Verlauf immer wieder gefestigt.





Integrativer Deutschunterricht

Zuletzt soll noch auf den integrativen Aspekt hingewiesen werden, der im heutigen Deutschunterricht eine große Rolle spielt. Die Querverbindungen der einzelnen Fachbereiche helfen, Wissen und Erkenntnisse besser zu durchdringen und zu vernetzen. Die Lernbereiche *Texte planen und schreiben* und *Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren* werden mit dem Bereich *Richtig schreiben* eng verknüpft.

Zur Konzeption des Zauberlehrlings 3

Umsetzung der didaktischen Grundelemente

1. Anknüpfend an den Schriftspracherwerb wird in den Übungen das **Einüben von Schreibschemata** und die **grundlegende Strategie des lautgetreuen Schreibens** wiederholend aufgegriffen.
2. Durch die Vermittlung **grundlegenden Wissens** wie z.B. der Bedeutung der Vokale, Umlaute, Zwielaute und Silben wird eine Basis zum selbstständigen Erkunden von Wörtern gelegt.
3. Durch **Bündelung wichtiger Strategien** wird das rechtschriftliche Phänomen für die Kinder transparent gemacht, sodass sich daraus zu gegebener Zeit passende Regeln ableiten lassen.
4. Durch vielfältige Übungen erfassen die Schülerinnen und Schüler die **Bedeutung des morphematischen Prinzips** für das Richtigschreiben von Wörtern.
5. Viele **Aufgaben zum freien Schreiben** geben Raum für **eigene Erfahrungen mit Schrift**. Sie ermöglichen, Wörter in einen persönlichen Sinnzusammenhang zu bringen und bieten Gelegenheit zur **Differenzierung**.
6. Das Aufgabensymbol  „Überlegt und arbeitet gemeinsam“ verweist auf **kooperative Lernformen**, die bewusst offen sowohl eine reine Partnerarbeit wie auch den Dreischritt „Ich-Du-Wir“ ermöglichen.
7. Die **beigefügte Wörterliste** ermöglicht ein Nachschauen bei Unsicherheiten und wird zum häufigen Nachschlagen eingesetzt.
8. Die Aufgaben „Du kannst es!“  ermöglichen eine **kontinuierliche Beobachtung des Leistungsstandes** des einzelnen Kindes.
9. Verschiedene **Leistungsmessungen** im Kommentarband bieten einen Vergleich der Leistung des Einzelnen zum Klassendurchschnitt an.
10. **Arbeitstechniken** wie die Lautanalyse, das richtige Aufschreiben, die Kontrolle des Geschriebenen oder das Arbeiten mit einer Wörterliste werden systematisch trainiert.
11. Die **Übungsaufgaben** sind **motivierend** und **integrieren** den Bereich des Rechtschreibens mit anderen wichtigen Bereichen des Faches Deutsch.



Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Mit dem *Zauberlehrling 3* kann lehrgangsgemäß gearbeitet werden. Bestimmte Kapitel wie z.B. *Wir korrigieren* können aber auch in der, dem eigenen Unterricht angepassten Reihenfolge behandelt werden.

Wichtig ist zum Schuljahrsbeginn die Wiederholung, die das Heft am Anfang bietet.

Die Arbeitssymbole, die auch noch einmal in der Umschlagsinnenseite zu finden sind, geben wichtige Hilfestellungen für das Erfassen der Aufgabenstellung:



Sprich die Wörter ganz deutlich.



Schreibe die Aufgabe in dein Heft.



Halte dich an Amandas Aufschreiberegeln.



Die Wörter bei diesem Zeichen haben eine Aufpass-Stelle, die du besonders üben musst.



Überlegt und arbeitet gemeinsam.



Bist du ein Rechtschreibdetektiv?



Zeige, was du gelernt hast.

Material zum Zauberlehrling 3

- Arbeitsheft *Zauberlehrling 3* in vereinfachter Ausgangsschrift (ISBN 978-3-425-01302-2) oder in Schulausgangsschrift (ISBN 978-3-425-01312-1)
- Kommentarband zum *Zauberlehrling 3* (ISBN 978-3-425-01306-0)
- Wort-/Bildkartei 3/4 (ISBN 978-3-425-01308-4) für die Hand der Kinder bzw. als Differenzierungsmöglichkeit für die Hand der Lehrkraft
- Digitale Tafelkarten 3/4 (ISBN 978-3-425-01310-7). Sie beinhalten die gleichen Bilder und Rückseiten wie die Wort-/Bildkarten
- Stempel: Fridolin (ISBN 978-3-425-08434-3) Amanda (ISBN 978-3-425-08436-7), Felix (ISBN 978-3-425-08435-0)

Wort-/Bildkartei 3/4

Die Wort-/Bildkartei 3/4 bietet wichtiges Wortmaterial zu den einzelnen Strategien als Bildimpulse in kleinem Format für die Hand der Kinder an. Durch die breite Palette der illustrierten Wörter können die Kinder entsprechend ihrem Leistungsstand individuell arbeiten. Durch die Rückseite ist die selbstständige Kontrolle des jeweiligen Schrittes möglich.

Die lautgetreuen, bzw. automatisierten Wörter mit phonologischen Regelmäßigkeiten haben entsprechend dem Ampelprinzip einen grünen Rahmen. Er bedeutet: *Ich weiß, wie man diese Wörter schreibt.*



Vorderseite:
Rahmen grün

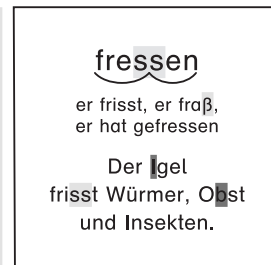


Rückseite

Die Strategiewörter haben einen gelben Rahmen. Gelb bedeutet: *Ich muss nachdenken, um die entsprechende Strategie zu finden, die mir beim Richtigschreiben hilft.*

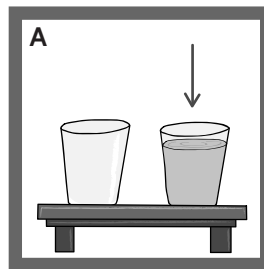


Vorderseite:
gelber Rahmen,
V steht für Verb



Rückseite:
Die Aufpass-Stellen der Strategiewörter sind gelb markiert. Bleibende orthografische Aufpass-Stellen sind rot markiert.

Die Wörter mit bleibenden orthografischen Aufpass-Stellen (Merkwörter) haben einen roten Rahmen.



Vorderseite:
roter Rahmen
A steht für Adjektiv



Rückseite:
Bleibende orthografische Aufpass-Stellen sind rot markiert. Die Aufpass-Stellen der Strategiewörter sind gelb markiert.

Diese Karten sind für die spätere Arbeit mit Satzbausteinen sehr hilfreich. Zu Beginn des jeweiligen Kommentars werden die Bögen angegeben, auf denen Sie die zur Verfügung stehenden Wort-Bildkarten zum Kapitel finden.



Der beigefügte Kommentar, der auch für Eltern verständlich ist, zeigt viele Übungsmöglichkeiten auf und gibt einen Einblick in das Konzept.

Unter www.rechtschreiben-steinleitner.de können Sie in die detaillierte Auflistung aller Wort-Bildkarten Einsicht nehmen. Unter *Tip 14*, finden Sie weitere Hinweise und Beschriftungen für die dazu vorgestellten Wörterboxen.

Satzbausteine

Die Wort-/Bildkarten bieten Ihnen ein reichhaltiges und sehr effektives Material zum Üben von Sätzen.

Zum Schreiben von Sätzen benötigt das Kind folgendes Grundwissen:

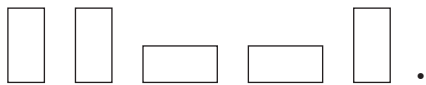
- Jeder Satz besteht aus verschiedenen Satzbausteinen (Wörtern).
- Zwischen jedem Wort ist eine Lücke.
- Am Schluss eines Satzes steht ein Satzzeichen.
- Das erste Wort im Satz wird großgeschrieben.
- Die Nomen werden auch großgeschrieben.

Damit sich dieses Grundwissen bei den Kindern festigt, gibt es eine sehr wirkungsvolle Hilfe: die Satzbausteine. Das sind Rechtecke aus weißer Pappe in der Größe von ca. 6 x 4 cm. Jedes Kind bekommt 10 Stück, einen Chip für den Punkt und ca. sechs orangefarbene Chips in einer Quartettschachtel.

Beim Sprechen des Wortes wird jeweils ein Satzbaustein gelegt. Der Satz „*Meine Schwester kauft ein Buch.*“ würde folgendermaßen gelegt:



Nach Kenntnis der Großschreibung am Satzanfang und bei den Nomen sähe der Satz mit den Satzbausteinen gelegt so aus:

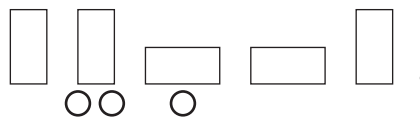


Die Wörter, die großgeschrieben werden, stellt das Kind nun aufrecht hin.

Die Erfahrung mit vielen Schülerinnen und Schüler hat gezeigt, dass diese Veranschaulichung der Regeln beim Bau von Sätzen eine große Hilfe beim normgerechten Verschriften ist.

Unter die Satzbausteine der Wörter, die eine **Aufpass-Stelle** haben, werden orangefarbene Chips gelegt. So werden die Aufpass-Stellen der Strategiewörter und der Wörter mit bleibenden orthografischen Aufpass-Stellen immer wiederholt und prägen sich dadurch mit der Zeit ein.

„Der Briefträger bringt ein Paket“ sähe mit den Satzbausteinen gelegt folgendermaßen aus:



Briefträger bekäme zwei Chips (ie bei Brief und ä → Träger von tragen) und bringt einen (kombinatorische Auslautverhärtung).

Weitere Hinweise finden Sie unter:

www.rechtschreiben-steinleitner.de, *Tip 1–3*.

Arbeitsablauf

Die Einstiegsillustration zu Beginn einer Thematik ermöglicht zielgerichtete Sprech- und Reflexionsanlässe. Je nach vorhandenem Leistungsniveau werden dann die einzelnen Aufgaben selbstständig, mit einer Partnerin/einem Partner oder in der Gruppe bearbeitet.

Aus dem heutigen Konzept der Didaktik des Rechtschreibens ergibt sich eine neue Sicht des Fehlers. Fehler werden nicht als Defizite gewertet, sondern als Indikatoren für den momentanen Standort des einzelnen Kindes. Sie sind ein Guckloch in die Konstruktionsversuche der Kinder und für die Lehrkraft eine Chance: Sie erfährt, was das Kind schon alles kann und was es noch lernen muss. Daraus folgt die Entscheidung hinsichtlich der notwendigen Förderung. Der *Zauberlehrling* bietet dazu den entsprechenden Ansatz und das benötigte Material.

Die Hattie-Studie betont die Bedeutung der Rückmeldung der Lehrkraft für den Schulerfolg. Das Kind muss das Gefühl haben, dass seine Arbeit gesehen und gewürdigt wird, bzw. entsprechende Hilfen zur Verbesserung gegeben werden (vgl. *Hattie, John (2013): Lernen sichtbar machen. Schneider Verlag GmbH. S. 279 ff.*). Sie finden deshalb auf jeder Seite dieses Symbol



In den dunkleren Halbkreis können Sie bei fehlerfreier Bearbeitung der Seite Amanda hineinstempeln, ein Smiley malen oder eine andere, Ihnen gemäße Form der Bestätigung wählen. Fehler sollten angestrichen und vom Kind vor der Weiterarbeit korrigiert werden.



Arbeitsheft	Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten	Kopiervorlage
Seite 4	Die Wort-/Bildkarten der Kartei 3/4 bzw. die digitalen Tafelkarten können hier in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zusammengestellt werden: Stufe 1: Ordnen nach dem Erstbuchstaben. Stufe 2: Ordnen nach dem Zweitbuchstaben. Stufe 3: Ordnen nach dem Drittbuchstaben bzw. gemischt.	KV 2
Seite 5		KV 26/27

Arbeit mit der Wörterliste

In der Wörterliste und im Wörterbuch sind die Wörter nach dem ABC geordnet.

Das ABC hilft uns, Wörter schnell zu finden.

Amanda, Felix, Fridolin

ABCDEF GHIJKL MNOPQRST UVWXYZ

1 Ordne die Tiernamen nach dem ABC.

Floh • Bär • Esel • Gans • Löwe • Iltis • Kobra • Chamäleon • Marder
Nilpferd • Hund • Star • Ochse • Qualle • Tiger • Uhu • Dachs • Vogel
Wolf • Amsel • Zebra • Jaguar • Pinguin • Ratte

2 Schlage die Lösungen in der Wörterliste nach.

Hilfe, um besser zu sehen.	Tag nach dem Samstag.	Jahreszeit, in der die großen Ferien sind.	Gemüse, bei dem man weint.
5. Monat im Jahr	Tier das Milch gibt (2).	viele, viele Häuser	Man sperrt Tiere darin ein.

3 Schreibe eigene Rätsel zu Wörtern aus der Wörterliste. Lass ein Partnerkind raten.

Vorüberlegungen

Schon in der 2. Jahrgangsstufe haben die Kinder gelernt, mithilfe des Abc die Wörter nach dem Erst- und Zweitbuchstaben zu ordnen. Diese Arbeitstechnik wird in dem Kapitel wiederholt und auf die weiteren Buchstaben (vgl. Seite 5, Aufgabe 3) ausgedehnt.

Tipp: Den Schülerinnen und Schülern wird empfohlen, immer einen orangefarbenen Textmarker griffbereit zu haben. Bevor eine Aufgabe bearbeitet wird, sollte es grundsätzlich zur Gewohnheit werden, die Aufpass-Stellen des Wortmaterials mit dem Stift zu markieren. Zu diesem Zeitpunkt kann ein Kind Wörter, für die es eine Strategie gibt und Wörter mit bleibenden Aufpass-Stellen noch nicht sicher unterscheiden. Die Farbe Orange ist eine Mischung aus Gelb und Rot und stellt insofern eine Fortführung der bereits in der 2. Jahrgangsstufe angebahnten Arbeitstechnik dar. Beim Markieren sollten die jeweiligen Strategien angesprochen werden: *Floh* → *Flö-he*. Nur so gewöhnen sich die Kinder eine bewusste und konsequente Aufschreibetechnik an.

Seite 4

- 1 So könnten die Markierungen im Wörterkasten vor dem Schreiben aussehen:
Floh – Bär – Esel – Gans – Löwe – Iltis – Kobra – Chamäleon – Marder – Nilpferd – Hund – Star – Ochse – Qualle – Tiger – Uhu – Dachs – Vogel – Wolf – Amsel – Zebra – Jaguar – Pinguin – Ratte

Lösungen

Amsel, Bär, Chamäleon, Dachs, Esel, Floh, Gans, Hund, Iltis, Jaguar, Kobra, Lachs, Marder, Nilpferd, Ochse, Pinguin, Qualle, Ratte, Star, Tiger, Uhu, Vogel, Wolf, Zebra

- 2 Das Nachschlagen in der Wörterliste trainiert den Umgang mit dem Abc. Eine zunehmende Geläufigkeit wird für die Arbeit mit dem Wörterbuch gebraucht.

Lösungen

Brille, Sonntag, Sommer, Zwiebel, Käfig, Mai, Kuh/Ziege oder Schaf, Stadt, Käfig

- 3 Die Kinder suchen sich Wörter aus der Wörterliste und verfassen dazu ein Rätsel. Diese Rätsel könnten von Ihnen aufgeschrieben und so allen Schülerinnen und Schülern zum Raten gegeben werden.

Die KV 2 bietet zusätzliche Übungen zum Abc an.

Seite 5

- 1 Die Kinder untersuchen gemeinsam das vorstrukturierte Wortmaterial. Sie formulieren die aus der 2. Jahrgangsstufe bekannte Regel „Wenn der erste Buchstabe gleich ist, dann ordnet man nach dem zweiten Buchstaben.“

- 2 **Lösungen** Band, Bild, blühen, Boden, Brief, Bus

3 Lösungen

Beispiel heute wenig zur
Benzin Hexe werden zurück
Berg hier werfen zusammen

4 Lösungen

Maschine kratzen Stadt vergessen
Meer Kreuzung stehen verkaufen
morgen kriechen stellen verlieren
müssen Kröte Straße verstecken

KV 26/27

Eine Lernstandserhebung zu Beginn des Schuljahres ist sinnvoll, um den individuellen Leistungsstand jedes Kindes zu erfassen.



Arbeitsheft

Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten

Kopiervorlage

Seite 6

Die Wort-/Bildkarten der Kartei 3/4 können hier in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zusammengestellt werden:

KV 3

Seite 7

Stufe 1: Karten, deren Sätze nur aus lautgetreuen Wörtern bestehen. (Bogen 1)
Stufe 2: Wort-/Bildkarten deren Sätze wenige Aufpass-Stellen haben.
Stufe 3: Wort-/Bildkarten, deren Sätze mehrere Aufpass-Stellen haben.

Aufschreibtraining

1 Wort oder Sinnschritt genau anschauen und deutlich sprechen

2 Aufpass-Stellen markieren und kommentieren

3 Wörter einprägen

4 auswendig aufschreiben

5 überprüfen und Fehler berichtigen

Richtiges Aufschreiben muss man lernen. Hier ist unser Aufschreibtraining!

1 Arbeitet mit diesen Wörtern nach Schritt 1 und 2. Besprecht euch und markiert farbig.

Fußball schreibe ich mit **f** und **zwei l**.

November	Christen	Sommertag	
Frühling	Zahnbürste	Gänseblümchen	
Regenwetter	Sonnenschein	Vogelhaus	
Fußball	Nachmittag	Computerspiele	Marienkäfer
Apfelbäume	Kreuzung	Haltestelle	Schmetterling

2 Arbeite mit den Wörtern von Aufgabe 1, wie Amanda es dir von 3 – 5 erklärt hat.

3 Arbeite mit den Wörtern nach den Schritten 1 – 5.

Briefkasten	Abendstern	Handball	Verkehr
Herbstwetter	Junikäfer	Löwenzahn	Autofahrer
Bergschuhe	Weihnachten	Spielzeug	Zirkusclown

4 Sucht euch unter **f/f** oder **k/K** Wörter aus der Wörterliste, mit denen ihr ein Aufschreibtraining macht. Gebt es eurer Partnerin oder eurem Partner zur Korrektur.

Seite 6

1 Gemeinsam sollten die Kinder die Aufpass-Stellen besprechen und dann entsprechend mit einem orangefarbenen Stift markieren (Weiterführung der in der 2. Jahrgangsstufe eingeübten Form). Sicherlich erfassen die Kinder zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Aufpass-Stellen.

Lösungen

Fußball, Apfelbäume, November, Frühling, Regenwetter, Nachmittag, Kreuzung, Christen, Zahnbürste, Sonnenschein, Computerspiele, Haltestelle, Sommertag, Gänseblümchen, Vogelhaus, Marienkäfer, Schmetterling

2 Achten Sie am Anfang konsequent darauf, dass die Schülerinnen und Schüler das Wort oder den Sinnschritt beim Aufschreiben wirklich abdecken und anschließend sorgfältig durch Abhaken kontrollieren. Um einen Einblick in die Arbeitsweise zu bekommen, bietet es sich an, die Klasse beim Arbeiten von hinten zu beobachten.

3 Nun sollen alle fünf Schritte angewendet werden.

4 Hier können die Kinder individuell nach ihrem Leistungsstand arbeiten. Die Korrektur erfolgt durch ein Partnerkind. Von diesem wird nun genaues Vergleichen mit der Vorlage verlangt.

Vorüberlegungen

Eine aktive Technik des Aufschreibens zu beherrschen (im Gegensatz zum Buchstaben-Abschreiben von der Vorlage), ist eine Fertigkeit, die in allen Unterrichtsbereichen gebraucht wird. Sie muss deshalb in der Schule zunächst grundgelegt und dann immer wieder geübt werden. Nach den in der Einstiegsillustration aufgeführten Schritten sollte mit den Kindern bewusst trainiert werden.

In der Klappe befinden sich die einzelnen Schritte zum schnellen Nachschauen. Außerdem sollten sie vergrößert auf einem Plakat im Klassenzimmer hängen, damit beim Aufschreiben in allen Bereichen darauf zurückgegriffen werden kann.

Seite 7

1 Hier handelt es sich nicht mehr um einzelne Wörter, sondern um Sinnschritte, die erfasst werden und entsprechend der Aufschreiberegeln bearbeitet werden müssen.

2 Der Text muss von den Schülerinnen und Schülern zuerst in Sinnschritte eingeteilt werden. Danach erfolgt dann das Aufschreiben ins Heft.

3 Kannst du es (1)?
Möglichkeit zur Lernstandsfeststellung.

KV 3

Diese Kopiervorlage bietet weitere Texte zum Aufschreiben.



Tipp zum Ablauf

Es ist günstig, wenn die Kinder eine gewisse Technik für das Lösen solcher Aufgabenstellungen entwickeln. Sie sollten die Wörter lesen und überprüfen, ob ein Wort mit a/A dabei ist. Wenn ja bekommt es die Ziffer 1, usw. Bei dieser Aufgabe beginnt es mit dem Buchstaben e/E. So bekommt *Erde* eine 1 und *etwas* eine 2. Durch diese Systematik wird das Ordnen erleichtert.

Lösungen

Erde, etwas, gegen, genau, Gesicht, Licht, Loch, Luft, machen, Nebel, neben, oben, Paket, Pflanze, reich, reisen, reiten, Saft, schenken, schlecht, tanken, Zeitung

- 3 Differenzierung: Folgende Wörter könnten von den Kindern unterstrichen werden: *die, Manege, Sie, und, Clown, Späße*.

Bei *die* und *sie* hört man den lang gesprochenen i-Laut. Die Verschriftung des lang gesprochenen i-Lautes mit ie ist regelhaft. Es könnte also auch argumentiert werden, dass diese beiden Wörter schon zu den erweiterten lautgetreuen Wörtern gezählt werden können. Hier sind Sie mit Ihrer Einschätzung des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes entscheidend.



Arbeitsheft	Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten	Kopiervorlage
Seite 10	Vorwiegend Wiederholung des Wortmaterials der 2. Jahrgangsstufe. Bogen, 3, 5, 8, 20, 24	KV 1 KV 4
Seite 11	Bogen 12, 13, 14, 24	KV 5 KV 28/33

Wörter mit Aufpass-Stellen

1 Ordne die folgenden Wörter in die richtige Spalte ein. Markiere die Aufpass-Stelle gelb.

Ich spreche ... aber ich schreibe ...	Wer steckt in mir?	In Mäuse steckt die Maus.
Stift Stern Strauch Stunde sparen spielen Sport	Kind Hund gesund Pferd Quadrat Quelle Quatsch	Äpfel Gräser schlüft älter Bäume Häuser läuft Mäuse

Stift: Ich höre **SCHT** und schreibe **st/St**.
Das sind meine Lieblingswörter. Da helfen mir Tricks beim Richtigschreiben.

Stein • Freund • Weg • sprechen • quaken • Bild • Sportler • stark
Quadrat • Berg • Kleid • Freitag • stehen • sparen • Quelle

Ich höre SCHT und schreibe st/St	Ich höre SCHP und schreibe sp/Sp	Ich höre KW und schreibe qu/Qu	Ich höre t und schreibe d : Kind – Kin der	Ich höre k und schreibe g : Tag – Ta ge
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____

2 Welches Wort mit **a** oder **au** steckt in den Wörtern. Schreibe es dahinter.

Gräser – _____ fällt – _____ Bäume – _____
Sätze – _____ fährt – _____ Kräuter – _____
Zähne – _____ hält – _____ Sträucher – _____

3 Sucht eigene Beispielpaare wie bei Aufgabe 2. Die Wörterliste kann euch helfen.

_____ – _____
_____ – _____

4 Suche die folgenden Wörter in der Wörterliste und markiere die Aufpass-Stellen gelb: Bild, Freund, Kleid, Quadrat, quaken, Quelle.

Vorarbeit

Legen Sie folgende Wort-/Bildkarten oder Digitale Tafelkarten vermischt auf den Boden:

- Stein, Stundenplan, Stromleitung (Bogen 3), springen, spielen, Sportler (Bogen 3),
- Quelle, Quadrat (Bogen 8),
- quaken (Bogen 20)
- Hand, Rad, Wald (Bogen 5),
- Burg, Berg, Weg (Bogen 5)

1. Schritt: Die Kinder besprechen sich in Partnerarbeit und benennen die Bilder.
2. Schritt: Lautes Benennen.
3. Schritt: Gemeinsame Ordnungsstrategie entdecken und benennen: *Ich höre SCHAT, aber ich schreibe st/St. Ich höre ...*
4. Schritt: Ordnen der Karten und Kontrolle durch Umdrehen der Wortkarten.
5. Schritt: Entweder mündlich oder durch weitere Wort-/Bildkarten erweitern.

6. Schritt: **Erkenntnis:** Bei diesen Wörtern muss ich nachdenken, um sie richtig zu schreiben. Es sind Strategiewörter/Nachdenkwörter/Trickwörter. Sie haben alle einen gelben Rahmen. (Bezug nehmen zur Ampel im Straßenverkehr).

Hinweis: Die Wörter mit st/St und sp/Sp sollten zu diesem Zeitpunkt bereits automatisiert sein. Ihr phonologisches Merkmal wird regelhaft verschriftet. Deshalb haben sie ab der 3. Jahrgangsstufe einen grünen Rahmen.

7. Schritt: Aufgabe **1** auf Seite 10 alleine bearbeiten.

Lösungen

Stein, stark, stehen, sprechen, Sportler, sparen, quaken, Quadrat, Quelle, Freund, Bild, Kleid, Weg, Berg, Freitag

2 Das Wortmaterial stammt z.T. aus der 1./2. Jahrgangsstufe. Die Umlaute werden auf das entsprechende Wort mit **a** bzw. **au** zurückgeführt.

Lösungen

Gräser → Gras, Sätze → Satz, Zähne → Zahn, fällt → fallen, fährt → fahren, hält → halten, Bäume → Baum, Kräuter → Kraut, Sträucher → Strauch

3 Gemeinsam werden weitere Wortpaare mit **ä/Ä** von **a/A** bzw. mit **äu** von **au** gesucht.

4 Die Schülerinnen und Schüler beginnen mit dieser Aufgabe, die Aufpass-Stellen der Strategiewörter/Nachdenkwörter/Trickwörter und die damit verbundenen Strategien bewusst zu erfassen. Sie suchen die Wörter in der Liste, kommentieren und markieren die vorgegebene Stelle gelb.

Die **KV 4** erweitert das Übungsmaterial zur Wiederholung.

Nach der Wiederholung der Strategien werden die entsprechenden Sprechblasen auf der **KV 1** gelb ausgemalt.

Seite 11

Die Arbeit mit Wörtern mit bleibenden Aufpass-Stellen wird auf dieser Seite explizit aufgegriffen. Schon im Kapitel **Aufschreibetraining** wurde das bewusste Erfassen von Wörtern mit Aufpass-Stellen geübt. Diese Technik brauchen wir auch bei diesen Wörtern. Das Markieren und Kommentieren spielt hierbei eine besondere Rolle.



Vorarbeit

Nehmen Sie zu den einzelnen Aufpass-Stellen entsprechende Karten aus der Wort-/Bildkartei 1/2 und 3/4 bzw. den Digitalen Tafelkarten und verfahren Sie wie bei der Wiederholung der Strategiewörter.

Erkenntnis: Es gibt Wörter, bei denen weder das genaue Sprechen noch das Nachdenken eine Hilfe zum Richtigschreiben ist. Das sind Wörter, deren Aufpass-Stellen wir uns einprägen müssen. Wir markieren die Aufpass-Stellen rot.

- 1 Die Wörter werden entsprechend ihrer Aufpass-Stellen eingeordnet und markiert.

Lösungen

zählen, Jahr, zählen,
See, Haare, Boot,
Mai, Hai, Kaiser,
Vater, Vase, Viel,
Baby, Computer, Cent

- 2 Fast alle Wörter stammen aus dem Grundwortschatz der 2. Jahrgangsstufe.

Lösungen

Vogel, Hexe, Zahn, Ohr, Teddy, Mädchen, Uhr, Clown

- 3 Die Wörter werden in der Liste gesucht, entsprechend markiert und kommentiert.

Wichtig!

Denken Sie an das Ritual: Lehrerfeedback, Korrektur durch die Kinder und Eintrag wichtiger angekreuzter Wörter auf Seite 79 und 80.

- 4 Kannst du es (2)?
Die Aufgabe kann als Lernstandsmessung eingesetzt werden.

Die **KV 5** erweitert das Übungsmaterial zur Wiederholung.

Nach der Wiederholungsphase dient die **KV 28** als erste Leistungsmessung. Den Text für das Aufschreiben finden Sie auf **KV 33**. Zur diagnostischen Auswertung können Sie den Diagnosebogen auf **KV 27** verwenden.



Arbeitsheft

Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten

Kopiervorlage

Seite 12

Die Digitalen Tafelkarten bzw. Wort-/Bildkarten der Kartei 3/4 können hier zum

KV 1

Seite 13

Sortieren nach Silbenanzahl verschieden zusammengestellt und eingesetzt werden.

KV 6

Silben

1 Es gibt Wörter mit einer, mit zwei und mit mehr Silben. Findet passende Beispiele. Wörterliste oder Wörterbuch können euch helfen.

eine Silbe	zwei Silben	mehr als zwei Silben
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

2 Sprecht eure Wörter von Aufgabe 1 in Silben und setzt die Silbenbögen darunter.

3 Setze die Silben zusammen. Male das Tier, das übrig bleibt dazu.

BE · CHEN · DI · DIL · EICH · ER · FISCH · GE · GEI · GEN · GU · GU
 HÖRN · IN · KÄN · KO · KRO · LING · NO · PA · PA · PIN · RA
 RE · RI · RU · SAU · SCHLAN · SCHMET · TEN · TER · TIN · WURM

12

welchem Kriterium diese Bildkarten geordnet werden können. Am Schluss muss die **Erkenntnis** stehen, dass die Anzahl der Vokale, Umlaute bzw. Zwielaute die Silbenanzahl bestimmt.

Nun können weitere Bildkarten gezeigt, bzw. Wörter gesagt und zugeordnet werden. Dabei sollte auch ein Wort wie *Esel*, *Ameise* oder *Elefant* dabei sein, um die Sprechsilben zu verdeutlichen. Auf Seite 13 werden dann die Trennregeln dieser Wörter angesprochen.

Auf der **KV 1** kann die Sprechblase zu den Silben ausgemalt werden.

Seite 12

- 1 Beim gemeinsamen Finden von ein-, zwei- und mehrsilbigen Wörtern tauschen sich die Kinder miteinander aus.

Offene Lösung**Tipp**

Damit die Erkenntnis, dass in jeder Silbe ein Vokal, Umlaut oder Zwielaute sein muss, für die Schülerinnen und Schüler noch deutlicher wird, können diese Laute farblich nachgefahren werden. Daraus kann dann direkt auf die Silbenanzahl geschlossen werden: *März*, *nehmen*, *September*.

- 2 Durch das Sprechen und Einzeichnen der Silbenbögen wird die Silbenstruktur hervorgehoben.

- 3 Hier sind die Silben Bausteine, aus denen die Tiernamen zusammengesetzt werden

Lösungen

Regenwurm, Schmetterling, Rabe, Krokodil, Tintenfisch, Dinosaurier, Känguru, Eichhörnchen, Pinguin, Papagei. Die beiden Restsilben ergeben *Schlange*. Sie muss dazu gezeichnet werden.

Wichtig!

Denken Sie an das Ritual: Lehrerfeedback, Korrektur durch die Kinder und Eintrag wichtiger angekreuzter Wörter auf Seite 79 und 80.

Vorüberlegungen

Dass die Silben ein wichtiger Baustein und eine bedeutende Hilfe in der heutigen Rechtschreibung darstellen, wurde schon bei den Grundlagen ausgeführt. Durch das genaue Sprechen in Silben werden die Wörter besonders gut artikuliert und die Kinder erhalten Strukturierungs- und Konstruktionshilfen. Wichtig ist das Wissen hinsichtlich offener und geschlossener Silben und um die Unterscheidung von Sprech- und Schreib- und Sprachsilben. Die Seiten 12 und 13 wiederholen dieses wichtige Grundlagenwissen.

Vorarbeit

Um zu Beginn der 3. Jahrgangsstufe das Wissen hinsichtlich der Silbe zu aktivieren, empfiehlt es sich, Grundsätzliches mit den Kindern zu wiederholen.

Legen Sie folgende Tafel- oder Wort-/Bildkarten im Sitzkreis aus bzw. heften Sie sie an die Tafel: Wurst, Computer, Biene, Europa, Milch, Jäger, Berg, telefonieren, schneiden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun entdecken, nach



Seite 13

In der Einstiegsillustration wird der Unterschied zwischen Sprech- und Schreibsilben aufgegriffen und die damit verbundene Trennregel verdeutlicht.

- 1 Die Wörter werden entsprechend der vorgegebenen Silbenbögen gesprochen und die Silbenbögen werden mitgeschwungen.
- 2 Die Wörter werden in Silben getrennt aufgeschrieben. Bei dem vorliegenden Wortmaterial sind Sprech- und Schreibsilben identisch.
- 3 Im nächsten Schritt unterscheiden sich Sprech- und Schreibsilben. Zuerst werden Silbenbögen unter die Sprechsilben gesetzt. Anschließend wird die Trennregel angewandt, nach der kein Buchstabe alleine stehen darf, und die Wörter werden in Schreibsilben aufgeschrieben.

Lösungen

Sprechsilben	Schreibsilben
A ben de, O pa, E le na, A mei se, E le fant, U hu, A me ri ka, I gel bau, o ben	Aben-de, Opa, Ele-na, Amei-se, Ele-fant, Uhu, Ame-ri-ka, Igel-bau, oben

- 4 Differenzierung: Anhand weiteren Wortmaterials soll das erworbene Wissen angewandt werden.

Lösungen


ge-ra-de, Zwie-bel, mer-ken, sprin-gen, ver-lie-ren, la-chen, glück-lich, heu-te, Ofen-bank, ste-hen, Ar-me, Men-schen, Fin-ger, et-was, wer-den, Ta-sche, Aben-teu-er, wei-nen, über-le-gen, Ge-sicht, Ma-schi-ne, Abend-stern, rei-ten

- 5 Kannst du es (3)? Die Aufgabe kann als Lernstandsmessung eingesetzt werden.

Die **KV 6** hilft, das erworbene Wissen weiter zu vertiefen.


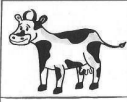


Arbeitsheft	Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten	Kopiervorlage
Seite 14	Die Bildkarten der Nomen können für die verschiedensten Übungen verwendet werden, z.B.: - thematische Ordnungsübungen (Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge) - Mehrzahlbildungen - Bauplan Nominalgruppe: Artikel – Adjektiv – Nomen	KV 7
Seite 15		
Seite 16		KV 8
Seite 17		
Seite 18		

Nomen



1 Ordne die Wörter in die richtige Spalte ein.

Mädchen • Eiche • Fuchs • Bäcker • Vase • Pflanze • Clown
Katze • Flasche • Gräser • Maschine • Lehrer • Eule • Kastanie • Arzt
Zeitung • Kuh • Käfer • Strauch • Schuh

2 Finde für die restlichen Zeilen von Aufgabe 1 eigene Beispiele. Vergleiche mit einer Partnerin oder einem Partner.

Vorüberlegungen

Die Kleinschreibung ist die Regel, die Großschreibung die Ausnahme in der deutschen Rechtschreibung. Wir finden sie in der Grundschule am Satzanfang, bei den Nomen und den persönlichen Pronomen der Höflichkeitsform. Das heißt, um in diesem Bereich sicher zu werden, müssen die Schülerinnen und Schüler gute Nomen-detektive werden.

In diesem Kapitel werden die drei „Beweise“ aus der 2. Jahrgangsstufe für das Nomen wiederholt:

- Wir geben Menschen, Pflanzen, Tieren und Dingen einen Namen;
- Wir können die Einzahl und die Mehrzahl bilden;
- Wir können einen Artikel davorsetzen (formaler Aspekt).

Erweitert wird dieses Wissen auf Seite 16 durch die Unterscheidung in konkrete und abstrakte Nomen, also Nomen für Sichtbares und Unsichtbares. Auf Seite 17 üben die Kinder die Großschreibung des Nomen in der Nominalgruppe.

Vorarbeit

Es erscheint mir wichtig, die Leistung des Nomen noch einmal klar mit den Schülerinnen und Schülern herauszuarbeiten. Sie ist intuitiv oft leichter zugänglich als die rein formalen Aspekte zum Erkennen der Nomen.

Verwenden Sie Karten, die zu den vier Bereichen (Menschen, Tiere, Dinge und Pflanzen) passen (z.B. *Bäcker, Mann, Frau, Mädchen, Biene, Mäuse, Katze, Bär, Erdbeere, Mais, Wald, Zwiebel, Wecker, Teller, Fußball*), die Sie durcheinander an die Tafel heften bzw. im Sitzkreis auslegen. Nun überlegen sich die Kinder Ordnungskriterien und geben die entsprechenden Namen: Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge/Gegenstände.

Seite 14

- 1 Das Markieren der persönlichen Aufpass-Stellen mit dem orangefarbenen Textmarker sollte immer der erste Arbeitsschritt sein. Es erfolgt das Einordnen der vorgegebenen Nomen in die vier Kategorien der konkreten Nomen. Dabei werden wichtige Wörter aus dem Grundwortschatz über das Aufschreiben geübt.

Lösungen

Mädchen	Fuchs	Eiche	Vase
Bäcker	Katze	Pflanze	Flasche
Clown	Eule	Gräser	Maschine
Lehrer	Kuh	Kastanie	Zeitung
Arzt	Käfer	Strauch	Schuh

- 2 Die freien Spalten werden selbstständig gefüllt. Dabei sollten die Kinder angehalten werden, bei Unsicherheiten das Wörterbuch zu benutzen bzw. in der Wörterliste nachzuschauen, um passendes Wortmaterial einzutragen.

Der Vergleich mit einem Partnerkind ist eine zusätzliche Kontrolle.

Wichtig!

Solche Aufgaben müssen jedoch zum Schluss unbedingt von der Lehrkraft kontrolliert und entsprechende Rückmeldungen gegeben werden. Die über das Wort geschriebene Ziffer signalisiert für das Kind die Fehlerqualität, sodass eine Korrektur dadurch erleichtert wird (vgl. Seite 9/10). Wichtige Wörter, die mit einem Kreuzchen markiert wurden, trägt das Kind in seine individuelle Fehlerliste auf Seite 79/80 ein.



Seite 15

- 1 Mit einer Partnerin oder einem Partner werden die Wörter im Kasten untersucht und besprochen. Die gewonnene Erkenntnis könnte von den Kindern folgendermaßen formuliert werden: *Die Nomen haben in der Mehrzahl immer den Artikel die.*
- 2 Hier muss die Mehrzahl in die Einzahl umgewandelt werden, damit die richtige Zuordnung erfolgen kann.

Lösungen

der	die	das
Stuhl	Lehrerin	Gesicht
Füller	Geschichte	Licht
Hausmeister	Seite	Klassenzimmer
Bleistift	Hausaufgabe	Lied
Raum	Sache	Ding

- 3 Aus der Wörterliste müssen zum jeweiligen Artikel entsprechende Nomen herausgesucht und aufgeschrieben werden.

Offene Lösung

- 4 Kannst du es (4)? Diese Aufgabe kann zur Leistungsmessung eingesetzt werden.

Seite 16

Die Erweiterung der konkreten Nomen durch abstrakte Nomen ist für viele Kinder schwierig. Es ist deshalb sehr wichtig, die Einführung der abstrakten Nomen möglichst anschaulich zu machen. Ich hatte mit folgendem Beispiel Erfolg:

Nachdem wir die konkreten Nomen wiederholt hatten (vgl. Kommentar zu Seite 14 und 15), fragte ich die Kinder nach ihrem schönsten Ferienerlebnis. Da konnten alle einen Beitrag leisten. Jeder wollte erzählen. Ich forderte die Kinder auf, ihren Kopf auf die Bank zu legen und sich dieses Erlebnis genau vorzustellen. *Schau es dir ganz genau an. Siehst du alles?* Dann kam die entscheidende Frage von mir: *Wo ist nun dieses Erlebnis?*

Erkenntnis: *In meiner Vorstellung, im Kopf.*

Das weiteten wir aus und schufen damit die zum Verständnis abstrakter Nomen notwendige Anschauung.

- 1 Die Bilder über den Spalten und die Sprechblasen in der Einstiegsillustration geben eine Hilfestellung für die mögliche Ordnung der Nomen.

Lösungen

konkrete Nomen	abstrakte Nomen
Pfütze, Pilz, Pizza, Spiegel, Geld, Brief, Radio, Lehrer	Wut, Spaß, Durst, Glück, Freiheit, Beruf, Hunger, Schmerz, Hitze, Musik

- 2 In Partnerarbeit werden weitere Nomen für Gefühle gesammelt.

Tip

Erstellen sie mit den Kindern ein Plakat, das diese Struktur aufweisen könnte:

fühlen	hören	riechen	vorstellen
Wut	Musik	Duft	Gefahr
Freude	Töne	Gestank	Erlebnis
Liebe	Geräusche	Geruch	...
Trauer	Lärm	...	
...	...		

- 3 Die Nomen müssen erkannt und mit dem Artikel aufgeschrieben werden. Diese Wörter könnten ebenfalls auf dem Plakat von Aufgabe 2 eingetragen werden.

Lösungen

der Lärm, der Schreck, der Durst, der Ärger, die Angst, der Gruß, die Ruhe, die Freude, die Wut

Die **KV 7** erweitert das aus der 2. Jahrgangsstufe bekannte „Nomenschloss“ um einen weiteren Turm mit den abstrakten Nomen. Die Kinder ordnen ein und üben dabei die Schreibweise wichtiger Wörter. Achten Sie darauf, dass die Aufpass-Stellen der Wörter vor Beginn der schriftlichen Arbeit markiert werden.

Seite 17

- 1 In den wenigsten Fällen stehen Artikel und Nomen direkt zusammen. Häufig erfolgt dazwischen ein Einschub. Dies lernen die Kinder auch als Gestaltungselement beim *Texte planen und schreiben*. Es gibt hier nun zwei Möglichkeiten, die Aufgabe zu bearbeiten:

der hohe Berg, der steile Berg, ...

oder:

der hohe Berg, der hohe, steile Berg, ...

Offene Lösung

- 2 Hier verlangen die Gegenstände mindestens zwei passende Adjektive.

Mögliche Lösungen

die kurze, rote Hose; der grüne, unreife Apfel; die braunen, lockigen Haare; der kleine, braune Hund; der alte, kaputte Schuh; das schnelle, neue Auto

- 3 Diese Aufgabe stellt eine weitere Übung zum Bauplan Artikel-Adjektiv-Nomen dar. Wichtige Wörter aus dem Grundwortschatz werden dabei geübt.

Lösungen

das gesunde Kind, das neue Handy, eine große Familie, die ruhige Straße, eine kurze Nacht, die schwere Tasche, ein fremder Mann, eine genaue Skizze

Vielseitiges Bildmaterial steht für weitere Übungen zum Bauplan Artikel – Adjektiv – Nomen durch die Wortkarten zur Verfügung.

Seite 18

- 1 Hier hilft eine Strategie beim Richtigschreiben: Das Bilden der Einzahl bzw. der Mehrzahl des Nomens ermöglicht es, den fraglichen Laut genau zu hören bzw. die Ableitung zu erfassen.

Lösungen

Länder – Land, Schuh – Schuhe, Wald – Wälder,
Weg – Wege, Städte – Stadt, Räume – Raum,
Platz – Plätze, Berg – Berge

- 2 Von den Satzanfängen abgesehen, sind alle Wörter kleingeschrieben. Jetzt gilt es, die Nomen zu erkennen und sie mit dem Artikel richtig aufzuschreiben.

Lösungen

der Helfer, der Haushalt, der Strom, der Alltag, die Maschinen, die Hilfe, die Arbeit, die Spülmaschine, das Geschirr, die Waschmaschine, die Wäsche, die Bohrmaschine, das Loch, die Wand, die Luft, der Fön, die Haare.

- 3 Kannst du es (5)? Die Aufgabe kann als Lernstandsfeststellung, zur Differenzierung oder als Lernzielkontrolle verwendet werden.

Wichtig!

Denken Sie an das Ritual: Lehrerfeedback, Korrektur durch die Kinder und Eintrag wichtiger angekreuzter Wörter auf Seite 79 und 80.

Die **KV 8** bietet weitere Übungsmöglichkeiten zum Erkennen der Nomen.



Arbeitsheft

Wort-/Bildkarten und/oder Digitale Tafelkarten

Kopiervorlage

Seite 19

Die Wort-/Bildkartei 3/4 bietet viele Verben und Nomen, die sich für das Bilden von Sätzen eignen. Hier eine Auswahl von Bildkarten, die sich besonders gut als Impuls für das Schreiben von Sätzen anbieten:

klettern, kommen, lassen, quaken, schieben, singen, spazieren, stehen, steigen, tanken, träumen, verstecken, werfen, zeigen

Für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sind die vorgegebenen Sätze auf den Rückseiten eine gute Formulierungshilfe.

Sätze schreiben

1 Schreibe zu den Bildern passende Sätze. Vergleiche sie mit einem Partnerkind.

2 Bildet aus den Nomen, Verben und Adjektiven verschiedene Sätze. Stellt sie der Klasse vor.

Nomen	Verben	Adjektive
Wiese • Kuh • Gras	liegen • kaufen	braun • reif • billig
Äpfel • Kinder • Birnen	schwimmen • essen	warm • sauber • grün
Mutter • Meer • Fisch	leben • springen	groß • glücklich

19

1 Es bietet sich an, die zu den Bildern passenden Sätze zuerst mit den Satzbausteinen legen zu lassen und evtl. mündlich mit einer Partnerin oder einem Partner zu vergleichen, bevor sie aufgeschrieben werden.

Mögliche Lösungen

Die Fische schwimmen/leben im Wasser.
 Das Mädchen/(XY) schreibt Handy an die Tafel.
 Die Katze liegt auf der Bank unter dem Baum und schläft.
 Der Junge/(XY) isst ein Stück Pizza und trinkt ein Glas Apfelsaft/Limonade.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sollten die gemachten Erkenntnisse von Seite 17 anwenden und – wenn möglich – passende Adjektive einschieben.

2 Diese Aufgabe verlangt explizit die zusätzliche Verwendung von Adjektiven. In Partnerarbeit können die Kinder sinnvolle und lustige Sätze zusammenstellen und in der Klassengemeinschaft vorstellen.

Mögliche Lösungen

Die große, braune Kuh liegt auf der grünen Wiese.
 Mutter kauft reife Birnen und billige Äpfel.
 Die Kinder schwimmen im warmen, sauberen Meer.
 ...

Vorüberlegungen

Zu Beginn sollten wir uns noch einmal bewusst machen, über welches Wissen die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um den Bauplan von Sätzen zu verstehen und umzusetzen:

- Ein Satz besteht aus einzelnen Wörtern, die einen Sinn ergeben.
- Am Ende eines Satzes steht ein Satzzeichen, das je nach Satzart ein Punkt, ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen sein kann.
- Der Satzanfang wird großgeschrieben.
- Die Nomen im Satz werden ebenfalls großgeschrieben.

Die Arbeit mit Satzbausteinen, wie sie auf Seite 9 beschrieben wurde, hat sich vor allem für leistungsschwächere Kinder sehr bewährt und sollte unbedingt im Unterricht thematisiert werden. Die Einstiegsillustration weist darauf hin.